

Exponat des Monats

Mai 2015

Proklamation zum Tag der Wiedererlangung der Souveränität

Vor sechzig Jahren, am 5. Mai 1955, hinterlegten die Hohen Kommissare Großbritanniens und Frankreichs, Sir Frederick Hoyer Millar und André François-Poncet, bei Bundeskanzler Konrad Adenauer im Palais Schaumburg die im Oktober 1954 ausgehandelten und inzwischen ratifizierten Pariser Verträge. Ihr amerikanischer Amtskollege James B. Conant hatte diese Aufgabe bereits zwei Wochen zuvor erledigt. Damit wurde die Bundesrepublik Deutschland aus dem Besatzungsstatus der Nachkriegszeit in die weitgehende Eigenständigkeit entlassen. Der junge deutsche Staat erhielt aber nicht nur seine Freiheit und Souveränität zurück, er wurde auch in die NATO aufgenommen. Nur zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs durften, ja sollten die Deutschen wieder eine Armee aufbauen, um einen Beitrag zur Verteidigung des Westens im Kalten Krieg zu leisten.

In der provisorischen Hauptstadt Bonn sollte es an jenem 5. Mai besonders würdevoll zugehen. Am frühen Nachmittag fand im Bundestag eine Feierstunde statt, die allerdings von protokollarischen Zwistigkeiten zwischen den Fraktionen überschattet wurde. Anschließend hielt Adenauer im Park des Kanzleramts eine kurze Ansprache, und dann wurde im Beisein einer Einheit des Bundesgrenzschutzes die deutsche Flagge gehisst und die Nationalhymne intoniert. Abends gab Bundespräsident Theodor Heuss einen Empfang für die ehemaligen Hohen Kommissare, die nun schon in ihrer neuen Funktion als Botschafter ihrer Länder zugegen waren ó dem hohen Anlass entsprechend in Frack und mit Schärpe, die Damen in bodenlangen Abendkleidern.

Aus Anlass dieses historischen Ereignisses hatte der Journalist Klaus Harpprecht, damals ein junger Reporter beim *Sender Freies Berlin*, Adenauer um eine Grußbotschaft an die ostdeutsche Bevölkerung gebeten. Bereits am späten Vormittag des 5. Mai erwartete Harpprecht zusammen mit einem Kollegen des *NDR* den Bundeskanzler zur Aufnahmesitzung im Kabinettsaal des Palais Schaumburg. Adenauer war jedoch mit den Redemanuskripten, die ihm Edmund Forschbach, der kommissarische Leiter des Bundespresseamtes ó in Journalistenkreisen wegen seines Leibesumfangs das *„Bundesfässchen“* genannt ó, nicht zufrieden. Eigenhändig änderte er die Überschrift der

Ansprache und machte aus der šProklamation der Bundesregierung zum Tag der Souveränitätō die šProklamation zum Tag der Wiedererlangung der Souveränitätō.

Proklamation der Bundesregierung
=====

zum Tag der Souveränität
=====



Heute, fast zehn Jahre nach dem militärischen und politischen Zusammenbruch des Nationalsozialismus, endet für die Bundesrepublik die Besatzungszeit. Mit tiefer Genugtuung kann die Bundesregierung feststellen: Wir sind ein freier und unabhängiger Staat. Was sich auf der Grundlage wachsenden Vertrauens seit langem vorbereitete, ist nunmehr zur rechtsültigen Tatsache geworden: Wir stehen als Freie unter Freien, den bisherigen Besatzungsmächten in echter Partnerschaft verbunden.

Mit der Bundesregierung gedenken in dieser Stunde fünfzig Millionen freier Bürger der Bundesrepublik in brüderlicher Verbundenheit der Millionen Deutschen, die gezwungen sind, getrennt von uns in Unfreiheit und Rechtlosigkeit zu leben. Wir rufen ihnen zu: Ihr gehört zu uns, wir gehören zu Euch! Die Freude über unsere wiedergewonnene Freiheit ist solange getrübt, als diese Freiheit Euch versagt bleibt. Ihr könnt Euch immer auf uns verlassen, denn gemeinsam mit der freien Welt werden wir nicht rasten und ruhen, bis auch Ihr die Menschenrechte wiedererlangt habt und mit uns friedlich vereint in einem Staate lebt.

In dieser Stunde gedenken wir der vielen Deutschen, die immer noch das harte Los der Kriegsgefangenschaft tragen müssen. Wir werden alles daran setzen, daß auch ihnen bald die Stunde der Befreiung schlägt.

Freiheit verpflichtet. Es gibt für uns im Inneren nur einen Weg, den Weg des Rechtsstaates, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit. Es gibt für uns in der Welt nur einen Platz: an der Seite der freien Völker.

Unser Ziel ist: in einem freien und geeinten Europa ein freies und geeintes Deutschland.

Adenauer erhob damit für die Bundesrepublik den Anspruch, ganz Deutschland zu vertreten ó sowohl was die Schrecken und Gräuel der jüngsten Geschichte anging als auch was das Schicksal der DDR-Bevölkerung betraf. šIhr könnt Euch immer auf uns verlassenō, heißt es in seinem Grußwort an die Ostdeutschen, šdenn gemeinsam mit der freien Welt werden wir nicht rasten und nicht ruhen, bis auch Ihr die Menschenrechte wiedererlangt habt und mit uns friedlich vereint in einem Staate lebt.ō Das war keine wohl kalkulierte Phrase mit Blick auf

die Wünsche seiner Zuhörer. „Wir sitzen jetzt in der größten und mächtigsten Militärallianz der Geschichte“, hatte Adenauer bereits am 23. Oktober 1954 nach Aushandlung der Pariser Verträge bemerkt, „und die Wiedervereinigung wird nun bald in Frieden und Freiheit kommen“. Zeitlich sollte sich diese Prognose zwar als zu optimistisch herausstellen, sachlich aber war sie völlig zutreffend.

Text: Dr. Jürgen Peter Schmied

Scan: StBKAH, BI 02.13